

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Brief von Johann Peter Hebel an Friedrich Karl Julius Schütz von 1813 - K 2211**

**Hebel, Johann Peter**

**[s.l.], 1813**

[urn:nbn:de:bsz:31-120055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-120055)

Karlsruhe

2211



K 22 11











1931 no. 1241.

Sie haben mich, lieber u. theurer Herr Professor mit  
 der Nachricht, daß Sie mit Ihrer Frau Gattin  
 wieder bei uns sind, meine sehr große Freude  
 gemacht, und ich drücke Ihnen sehr für die  
 so freundliche Mittheilung des selbst. Ich ist  
 dankbar in mich sagen bei uns, obgleich wir so  
 weit, das wenn manchen, die wenn ich nicht  
 in Licht, und wieder ein Wort drückte ich  
 hätte mich in der Heimath bei. Magst du  
 mich in der besten Zeit bei allen  
 Göttern, mich mit Segen und Glück für den  
 langen Aufenthalt bei Ihnen zu sagen habe,  
 ich wünsche das mit Ihnen wohl zu verleben u.  
 nicht allein in Ihnen wohl zu verleben u.  
 freundlichen Gedankens, sondern mich in mich  
 mit der Aufmerksamkeit in der Sache zu sein.  
 Auch die letzten Schritte der Sache zu sein,  
 zu erfüllen die mich bald die Ihre Gattin, die  
 Sie selbst in mich und leben läßt, die bei  
 mich zu sein, und nicht, wie mich  
 der Augen Ihre Gattin. Auch mich nicht in  
 menschlich nicht. Sie ganz als die mich  
 zu haben. Es ist sehr gut, daß in dem Falle  
 u. eines illiberalen Geist. Es gegen Gattin bei  
 dem für sich Geistes zu machen steht, denn

1332  
1553

2. Gabel, J. P., volkrechtlich



und wenn Sie dieses gütigen, sehr guten Brief  
in einem Augenblick zu diesem Augenblick ist  
nicht nur nicht zu sagen, auch Gutsatz zu einem  
Ich weiß nicht, ob wie man glaubt, ein Mann  
an dem Heute selbst etwas auch in. Nach  
Gutwillen gütigen man nicht, unangenehm nicht  
Ich in. Und sich bis zu einem von für einen  
Willen, lauten zu lassen, in der Art. Ich bin  
nicht nur die Anzeigen zu einem von für einen  
dieser Art. Gutes man nicht in die. Nicht nur nicht  
nicht nur die Anzeigen zu einem von für einen  
man nicht, wird alles an einem. Ich bin  
Ich bin nicht nur ein Tag, Gutes man nicht  
dies, und die. Nicht nur nicht man nicht  
in einem Tag. Aber die - man nicht  
Ich bin nicht nur ein Tag, Gutes man nicht  
ab. Die man nicht die. Nicht nur nicht  
nicht nur nicht man nicht. Nicht nur nicht  
in einem Tag. Aber die - man nicht  
dies, und die. Nicht nur nicht man nicht  
nicht nur nicht man nicht. Nicht nur nicht  
nicht nur nicht man nicht. Nicht nur nicht  
nicht nur nicht man nicht. Nicht nur nicht  
nicht nur nicht man nicht. Nicht nur nicht  
nicht nur nicht man nicht. Nicht nur nicht



man alle Mühen unterlassen. Ich wollte sagen, dass  
 Sie einen unglücklichsten Menschen unterstehen  
 werden, was ich in Ihren Gegenstand noch  
 sagen könnte. Ich hoffe, Sie haben mir wenig  
 bei dem Brief in die Augen noch sagen zu lassen. Aber ich  
 erinner mich nicht, ob ich Ihnen die Welt  
 schon für das ganze Gattungs durch Mar.  
 was bei dem Punkte. O, wie sind die  
 so gut! da derjenige ist noch in der Welt  
 u. fragte mich in einem Brief nach Ihnen.  
 Ich bitte Sie, Ihren sehr guten Professor  
 mich als sein Freund zu nennen, ganz wie seit  
 Ihnen was zu lesen ist, zu empfehlen,  
 und, wo Sie wollen, Gatten, selbst  
 mich immer gut zu bleiben. Ich bin mit  
 der alle können Sie sehr gern.

Ihr

Ch. J. 12<sup>te</sup> Aug.  
 1815





Freitag den 26. Junij  
Lützowen in Gell. S. 26. Junij

Mein  
Hochw. Exzellenz  
in der Abtheilung  
des  
Hochw. Exzellenz

Freitag den 26. Junij  
Hochw. Exzellenz  
in der Abtheilung  
des  
Hochw. Exzellenz

RECEIVED  
AUG 10 1848

91











2.50



